

Tipp 15 „Aktives Lesen“

Menschen mögen es, wenn ihre Gedanken und Gefühle ernst genommen werden.

Die Methode des aktiven Zuhörens ist relativ bekannt und wird auch im schulischen Kontext genutzt, wobei eine wichtige Technik in diesem Zusammenhang das Spiegeln, bspw. mittels einer entsprechenden Körperhaltung, darstellt.

Übertragen Sie diese Technik auf die anderen Kommunikationswege. Hören Sie Ihren Schülerinnen und Schülern, bspw. am Telefon, zu. Lesen Sie die Nachrichten aktiv und finden Sie heraus, was eine Schülerin/ein Schüler Ihnen mitteilen möchte und/oder wie es ihr/ihm geht.

Wiederholen Sie mit eigenen Worten das Geschriebene - das Paraphrasieren stellt eine Art des Spiegeln dar. Greifen Sie die Kommunikationsweise der Schülerin/des Schülers auf und gehen Sie auf das Geschriebene ein. Stellen Sie ggf. Rückfragen, wenn Sie etwas besonders interessiert oder Sie etwas nicht nachvollziehen können.

Versuchen Sie, die Mitteilung der Schülerin oder des Schülers zu verstehen und reagieren Sie auf ihre/seine Nachricht zeitnah und empathisch. Schreiben Sie positiv authentisch und bleiben Sie dabei fokussiert.

Aus der Praxis für die Praxis:

Alle sechs Lehrkräfte erkundigten sich regelmäßig bei den Schülerinnen und Schülern und/oder deren Eltern, ob die Aufgaben zu schaffen waren bzw. zu schaffen sind und ob sie gut verstanden wurden. Dies geschah in der Regel per E-Mail oder telefonisch. Exemplarisch sei die Frage einer Lehrkraft aufgegriffen, die sowohl den Schülerinnen als auch den Schülern alle Antwortoptionen lässt; sie wurde per E-Mail versendet:

Liebe Schüler und liebe Eltern,

ich hoffe ihr seid/sie sind alle gesund!

Bitte gebt mir/geben Sie mir eine kurze Rückmeldung wie es euch/ihnen mit den Lernaufgaben geht. Kommt ihr gut vorwärts, gibt es Probleme?

Viele Grüße

[Lehrkraft]

Die Antworten wiederum galt es zu verstehen und zu interpretieren - anders als im Face-to-Face-Gespräch fehlen in der Schriftsprache, so wie sie im Alltag verwendet wird, Hinweise für diese Interpretation. Hier gilt es, Wege zu finden, die eigenen Empfindungen und Gedanken adäquat auszudrücken sowie zu lernen, die der anderen aus deren Texten herauszulesen.

„Klagten einzelne Eltern über Schwierigkeiten, insbesondere Motivationsprobleme ihrer Kinder, rief ich diese Kinder an und sprach mit ihnen darüber. So konnten sie erkennen, dass ich als Lehrkraft weiterhin präsent war.“

„Schüler*innen, die nur selten oder gar keinen Kontakt zu den Lehrkräften aufnahmen, wurden an vorher benannten Tagen angerufen. In diesen Gesprächen ging es vorwiegend darum, zu erfahren, wie es den Kindern geht, wie sie ihren Tag gestalten, wann sie ihre Lernaufgaben erledigen, ob es Lernaufgaben gibt, die sie aufgrund von ungeklärten Fragen nicht bearbeitet konnten“

vgl. Bethge, A. und Jantowski, A (2020): [Sechzehn Tipps zur professionellen Beziehungsgestaltung im Kontext von Distanz und Digitalität.](#)